



15. November 2018

VRB Saarland: Mehr Schüler müssen mehr Lehrer bedeuten

Laut Statistischem Bundesamt stieg die Anzahl der Erstklässler im Saarland um mehr als fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr an. Damit nimmt das Saarland bundesweit einen Spitzenplatz bei den Neueinschulungen ein. Für den Verband Reale Bildung ist somit klar: Das Ministerium für Bildung muss heute mit Neueinstellungen reagieren, damit sich morgen nicht der Lehrermangel an den Schulen verschärft.

"Bei den derzeit laufenden Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2019/2020 muss der Minister Flagge für Schüler, Eltern und Lehrer zeigen. Sollte keine Erhöhung der Planstellen vorgenommen werden, kommt dies bei einer erhöhten Schülerzahl einer Lehrerstellenreduzierung gleich", warnt VRB-Landesvorsitzende Karen Claassen. "Dies entspricht nicht den Aussagen, dass eine weitere Einsparung von Stellen in der Bildung nicht vorgesehen ist."

Für den VRB muss es deshalb jetzt darum gehen, die fertig ausgebildeten Lehrer im Saarland zu halten und sie nicht von anderen Bundesländern abwerben zu lassen. Konkret bedeutet dies, dass die Praxis, frisch ausgebildeten Lehrern lediglich befristete Verträge anzubieten, umgehend beendet werden muss. Im Schuljahr 2017/2018 waren von 567 Einstellungen 311 befristet. Die jungen Lehrer brauchen jedoch Planungssicherheit, was ihre berufliche Zukunft angeht. Umgekehrt braucht nunmehr aber auch das Saarland Planungssicherheit, dass es für die steigenden Schülerzahlen gewappnet ist.

Für den VRB ist klar: Wenn die Politik heute nicht handelt, gefährdet dies die Zukunft und den Bildungserfolg der saarländischen Schüler und somit auch die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Saarland.